



Schulinterner Lehrplan Erdkunde

Gymnasium Neue Sandkaul

Sek II - EF

Erdkunde
(Stand: 03/2024)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	2
<i>2.1 Unterrichtsvorhaben</i>	<i>2</i>
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	4
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	10
<i>2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</i>	<i>16</i>
<i>2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....</i>	<i>17</i>
<i>2.4 Lehr- und Lernmittel</i>	<i>18</i>
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	18
4. Qualitätssicherung und Evaluation	19

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das im Schuljahr 2018/19 neu gegründete Gymnasium „Neue Sandkaul“ im Kölner Stadtteil Widdersdorf befindet sich nach wie vor im Aufbau. Für den Erdkundeunterricht ergeben sich dadurch viele Gestaltungsmöglichkeiten aber auch spezielle Aufgaben im Vergleich zu Schulen, die schon lange bestehen.

Übergeordnetes Ziel des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Das randstädtische schulische Umfeld bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Kompetenz an konkrete Lebens- und Handlungskontexte anzubinden. Deshalb sollen Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum sowie außerschulische Lernorte genutzt werden.

Durch die enge Zusammenarbeit der Unterrichtenden im Fach Erdkunde werden selbst erstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt und weiterentwickelt. Die Kolleg*innen sind dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben verantwortlich und stehen als Moderator*innen der Fachkonferenz zur Verfügung.

Auf Grund der besonderen modernen Innenarchitektur des Schulgebäudes, ist das Lehren und Lernen in sogenannten Lernlandschaften/ Clustern möglich. Unterstützend dazu besitzen die Schüler*innen mobile Endgeräte und in jedem Unterrichtsraum gibt es interaktive elektronische Wandtafeln (Smartboards). Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Erdkundeunterricht innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes in besonderer Weise dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu

erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung konkretisierter Unterrichtsvorhaben empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe EF: Erdkunde, Diercke Praxis Einführungsphase – Arbeits- und Lernbuch			
Unterrichtsvorhaben 1: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen			
Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
IF 1 (<i>Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i>)	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterrichtssach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume 	<p>Medienkompetenz-entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Analysieren und Reflektieren (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4) Problemlösen und Modellieren (MKR 6.1) 	<p>ca. 12 U-Std. (45min)</p> <p>ca. 7-8 U-Std. (70min)</p>

Unterrichtsvorhaben 2: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
<p>IF 1 (<i>Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i>)</p>	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickelnentsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertretendiese (HK2), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 	<p>Medienkompetenzentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4) • Problemlösen und Modellieren (MKR 6.1) 	<p>ca. 18 U-Std. (45 min)</p> <p>ca. 11-12 U-St. (70min)</p>

Unterrichtsvorhaben 3: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
<p>IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p>	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 	<p>Medienkompetenzentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4) • Problemlösen und Modellieren (MKR 6.1) 	<p>ca. 15 U-Std. (45min)</p> <p>ca. 9-10 U-Std. 70min</p>

Unterrichtsvorhaben 4: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
<p>IF 2 <i>(Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</i> IF 1 <i>(Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</i></p>	<p>Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterrichtssach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3), • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 	<p>Medienkompetenzentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4) • Problemlösen und Modellieren (MKR 6.1) 	<p>ca. 18 U-Std. (45min)</p> <p>ca. 11-12 U-Std. (70min)</p>

Unterrichtsvorhaben 5: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
<p>IF 2 <i>(Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</i> IF 1 <i>(Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</i></p>	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen 	<p>Medienkompetenzentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4) • Problemlösen und Modellieren (MKR 6.1) 	<p>ca. 9 U-Std. (45min) ca. 5-6 U-Std. (70min)</p>

Unterrichtsvorhaben 6: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung	Zeitlicher Umfang
IF 2 (<i>Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung</i>)	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3), • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes 	<p>Medienkompetenzentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4) • Problemlösen und Modellieren (MKR6.1) 	<p>ca. 18 U-St. (45min)</p> <p>ca. 11-12 U-St. (70min)</p>
Summe Jahrgangsstufe EF: 90 Stunden (45min) – 58 Stunden (70min)			

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1. Thema: Zwischen Dürre und Überschwemmung – Wirtschaften mit der Lebensgrundlage Wasser

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler*innen...

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schüler*innen...

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz:

Die Schüler*innen...

- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK),
- bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten (UK),
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten (UK),
- beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener (UK).

Handlungskompetenz:

Die Schüler*innen...

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese(HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum(HK6).

Inhaltsfelder:

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 18 Std. (45min) und **11,5 St. (70min)**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der Desertifikation im Sahel – Anthropogene Eingriffe in den Wasserhaushalt • „Wenn der Boden weniger wird...“; problemorientierte Raumanalyse Sahelzone • „Bevölkerungswachstum – Zünder des Desertifikationsprozesses im Sahel?“; Über- und unsachgemäße Nutzung der gefährdeten Sahelzone • „Ungünstige naturgeographische Voraussetzungen in El Fasher? – Lässt sich die Desertifikation im Sahel aufhalten“ – Mögliche Lösungsansätze für die Rettung Sahelzone und deren Chancen 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation • Erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität • Erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren • Bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten • Erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten 	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. entsprechende Seiten in Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch, Stark Raabits <p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. entsprechende Seiten Diercke Weltatlas, Diercke Online <p><u>Filme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Desertifikation weltweit <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.desertifikation.de <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung und Präsentation des Untersuchungsraumes Sahelzone auf der Basis der problemorientierten Raumanalyse mit Hilfe von geographischen Darstellungsmitteln (Karten, Satellitenbilder, Filme, Texte, Graphiken) • Graphische Darstellung der Ursachen, Folgen und möglichen Lösungsansätzen der Desertifikation • Bewertung der Eignung des Wirtschafts- und Siedlungsraums Sahelzone anhand verschiedener Geofaktoren <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion

2. Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler*innen...

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schüler*innen...

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5).

Urteilskompetenz:

Die Schüler*innen...

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen (UK7).

Handlungskompetenz:

Die Schüler*innen...

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen.

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden (45min); ca. 5-6 Stunden 70min

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“ • <i>Energiesuche unter Hochdruck</i>; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten • <i>Keine Rose ohne Dornen</i>: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt • <i>Fracking in Deutschland</i> – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie? 	<p>Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive • unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch. 	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entsprechende Seiten Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html • http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/ • Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?__blob=publicationFile&v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdfk/k4346.pdf • http://www.umweltbundesamt.de/wasserundgewaesseerschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf • http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?__blob=publicationFile <p><u>Karten:</u> http://www.unkonventionellegasfoerderung.de/bekanntforderorte</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking • Bewertung der Eignung von Fracking als alternative Fördertechnologie zur Deckung des Energiebedarfs

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen eine Lernprogression in allen fachspezifischen Kompetenzbereichen
6. Der Unterricht fördert durch motivierende Problemstellungen und Methodenvielfalt eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert kooperatives Lernen und setzt Impulse zur Entwicklung eigener Problemlösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
13. Der Unterricht zeichnet sich durch ein positives pädagogisches Klima und eine dialogische Lernkultur aus.

14. Der Unterricht ist als „lernendes System“ konzipiert und umfasst Instrumente der Evaluation (z.B. Schülerfeedback).

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Sie sind im Leistungskonzept der Fachschaft Geographie hinterlegt. Siehe Leistungskonzept Fach Erdkunde.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Gemäß der im Kernlehrplan formulierten Aufgaben und Ziele des Faches Geographie zielt der fachspezifische Unterricht auf ein ganzheitliches und systemisches Verständnis räumlicher Strukturen und Prozesse ab. Demnach ist Geographie ein Integrationsfach. Dies spiegelt sich auch in den Möglichkeiten der Nutzung unterschiedlicher Materialarten und – Quellen bei unterrichtlichen sowie außerunterrichtlichen Aktivitäten wider. In jedem Quartal der Einführungs- und Qualifikationsphase sollen deshalb verschiedene Unterrichtsmaterialien eingesetzt werden, um das systematische und vernetzte Denken und Handeln progressiv im Geographieunterricht zu fördern. Eine Auswahl der möglichen Materialien wird in der Liste dargestellt. Es obliegt der jeweiligen Lehrkraft in welchem Umfang einzelne Materialien in den Quartalen eingesetzt werden. Eine Schwerpunktsetzung innerhalb einzelner Quartale ist hierbei möglich.

- das am Gymnasium Neue Sandkaul eingeführte Schulbuch:
Einführungsphase: DierckePraxis
- Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase. Braunschweig, Westermann 2019.,
- der derzeit am Gymnasium Neue Sandkaul eingeführte Atlas:
Diercke Weltatlas. Braunschweig: Westermann. 1. Auflage 2015.
- Unterrichtsmaterialien aus Fachzeitschriften: Praxis Geographie
- aktuelle Zeitungs- und Zeitschriftenartikel (z.B. KStA, Der Spiegel, Das Handelsblatt, DieFrankfurter Allgemeine)
- Ausschnitte aus Nachrichtensendungen und Dokumentationen: Fernsehen und Internet
- ergänzende Materialien zu außerschulischen Lernorten (Exkursionen)
- Modelle als generalisierte Darstellung der Wirklichkeit: Globus
- der an der Schule im Mathematikunterricht eingeführte Taschenrechner
- Digitale Medien: WebGis, Internet als Ausgang für die Recherche für Präsentationen
- Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel: Atlas-App (Digitaler Atlas) fürinteraktive Tafeln und Tablets

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Anbindung an das Schulprogramm

Im Sinne des im Schulprogramm propagierten Konzeptes des ganzheitlichen Lernens wird imFach Geographie der Realbegegnung, d.h. dem Lernen vor

Ort, eine große Bedeutung beigemessen. Im Unterricht der Oberstufe wird dies z.B. durch Exkursionen ermöglicht.

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende oder andere Erdkundelehrer besuchen die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informieren darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet – falls organisatorisch möglich – ein Besuch des geographischen Instituts der Universität zu Köln im Rahmen des Tags der offenen Tür als außerschulischem Partner statt.

Außerschulische Lernorte

In der Einführungsphase gibt es neben der Möglichkeit von Unterrichtsgängen (in der näheren Umgebung), auch die Möglichkeit einer eintägigen Exkursion zum Beispiel in die Eifel (Konzept ist in Planung)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und

Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt nach Bedarf. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell / sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				

Fortbildung			
Fachspezifischer Bedarf			
Fachübergreifen- der Bedarf			



Leistungskonzept Erdkunde

Gymnasium Neue Sandkaul
Sekundarstufe II - EF

(Stand: 05/2024)

Inhaltsverzeichnis

1. Rechtliche Grundlagen	2
2. Klausuren in der Sekundarstufe II	2
2.1 Grundsätzliches	2
2.2 Konzeption	2
2.3 Bewertung.....	3
3. Sonstige Leistungen	3
3.1 Mündliche Mitarbeit.....	3
3.2 Schriftliche Übungen	5
3.3 Leistungen im Rahmen selbstständiger kooperativer Arbeitsphasen.....	5
3.4 Mitarbeit bei Projekten, Referaten und Präsentationen.....	6
4. Zeugnisnote	6

1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung bilden zunächst das Schulgesetz (§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung) sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Sek. I (APO-SI § 6, zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Juni 2019) und Sek. II (APOGOST § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 22. Mai 2019). Eine fachliche Spezifizierung erfahren diese Grundlagen im Kernlehrplan der Sek. I und dem Kernlehrplan der Sek. II und auch auf den Internetseiten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Fachkonferenz Erdkunde des Gymnasiums Neue Sandkaul hat auf der Fachkonferenz vom 07.05.2024 die folgenden weiter konkretisierten Kriterien zur Leistungsbewertung beschlossen.

2. Klausuren in der Sekundarstufe II

2.1 Grundsätzliches

In den Stufen werden die folgenden Klausuren geschrieben (ab 2024/25):

Stufe/Halbjahr	EF	Q1				Q2			
		Q1.1		Q1.2		Q2.1		Q2.2	
Anzahl	1	GK	LK	GK	LK	GK	LK	GK	LK
		2	2	2	2	2	2	1	1
Länge (in min.)	90	135	180	135	180	135	225	240*	300*

*Gesamtklausurlänge inklusive Auswahlzeit

Das Vorabitur (Q2.2) wird unter Abiturbedingungen geschrieben, das heißt die Schüler*innen erhalten mindestens zwei Prüfungsaufgaben zur Auswahl, wobei Sie eine Auswahlzeit von 30 Minuten haben. Die Klausur beinhaltet eine Aufgabe, welche sich in Teile mit unterschiedlichen Anforderungsbereichen gliedert. Die Themen müssen mindestens wiederholend in Q2.2 behandelt worden sein.

2.2 Konzeption

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse und werden im Hinblick auf die Abiturprüfung in Form komplexer, zusammenhängender Aufgaben konzipiert. In einer Jahrgangsstufe werden parallele Klausuren geschrieben, um eine Vergleichbarkeit auch im Hinblick auf das Zentralabitur zu gewährleisten. Nach der Korrektur findet gegebenenfalls eine Nachbesprechung der Kolleg*innen statt, um sich

über den Leistungsstand der Kurse auszutauschen. Dabei werden auch Schwerpunkte für die weitere Arbeit festgelegt.

2.3 Bewertung

Die schriftlichen Arbeiten werden in der Regel folgendermaßen bewertet:

Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
ab %	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	39	33	27	20	0

Nach Vereinbarung und in Hinblick auf die zentralen Prüfungen werden nur ganze Punkte gegeben. Die Klausurnote setzt sich zusammen aus der inhaltlich methodischen Leistung (80%) und der Darstellungsleistung (20%). In jeder Klausur kann auch die Form (sprachliche Richtigkeit, Ordnung und Übersicht) bewertet werden: „Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung“ (APO-GOST § 13 Abs. 2). In der EF um eine Notenstufe und in Q1 und Q2 um bis zu zwei Notenpunkte.

3. Sonstige Leistungen

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit“ (APO-GOST § 15 Abs. 1).

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ hat den gleichen Stellenwert wie die schriftlichen Arbeiten.

Methodenschwerpunkte und Arbeitstechniken des Erdkundeunterrichts der Sekundarstufe II beinhalten das Auswerten von Karten, Bildern, Diagrammen, Tabellen, Filmen und Internetinformationen (z.B. Erstellen von digitalen Klimadiagrammen), das Erstellen von Wirkungsgefügen und überprüfen von Hypothesen sowie Ergänzungen durch außerschulische Lernorte, wobei nicht immer alle Dimensionen berücksichtigt werden können bzw. müssen.

3.1 Mündliche Mitarbeit

Beurteilungskriterien beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und erfassen inhaltliche und methodische Differenzierungen, sachliche und methodische Korrektheit, Selbstständigkeit und Präsentationsform. Unterrichtsbeiträge gehen gewichtet ein. Dabei haben Beiträge aus dem Anforderungsbereich III - Reflexion und Problemlösung - einen höheren

Stellenwert als Beiträge aus den Anforderungsbereichen I und II im Bereich Reproduktion und Reorganisation. Es gilt, dass höherwertige Leistungen nur durch entsprechende Qualität der Beiträge und nicht durch Quantität zu erreichen sind. In der Regel werden Noten nicht für Einzelleistungen vergeben, sondern sie stellen die Bewertung eines Prozesses dar, im Rahmen dessen die Schüler*innen kriteriengeleitet beobachtet und bewertet werden. Folgende Kriterien liegen der Bewertung zugrunde:

Note	Quantität	Qualität
	Der*Die Schüler*in beteiligt sich...	Der*Die Schüler*in...
1	<ul style="list-style-type: none"> • immer • unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, Probleme lösende Beiträge • verwendet Fachsprache souverän und präzise
2	<ul style="list-style-type: none"> • häufig • engagiert • unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
3	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig (etwa einmal pro Stunde) 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
4	<ul style="list-style-type: none"> • gelegentlich • freiwillig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
5	<ul style="list-style-type: none"> • fast nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
6	<ul style="list-style-type: none"> • nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine Fachkenntnisse • kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken

Beiträge, die den Anforderungen in besonderem Maße entsprechen, können eine geringere quantitative Beteiligung ggf. ausgleichen. Umgekehrt können qualitative Defizite nicht durch Quantität ausgeglichen werden.

3.2 Schriftliche Übungen

Je nach Maßgabe der Lehrperson können auch in der Sekundarstufe II schriftliche Übungen geschrieben werden. Die Übungen können in beiden Fällen benotet werden und haben den Stellenwert einer Note im Rahmen der sonstigen Mitarbeit. Sie beziehen sich auf die Inhalte der vorangegangenen Unterrichtsstunden.

3.3 Leistungen im Rahmen selbstständiger kooperativer Arbeitsphasen

Im Rahmen von selbstständigen kooperativen Arbeitsphasen (z.B. Partner- oder Gruppenarbeitsphasen) wird dennoch eine individuelle Leistung bewertet. Diese wird unter anderem über die Kriterien geleitete Beobachtung durch die Lehrperson und die anschließende Präsentation bzw. Dokumentation der Lernleistung ermittelt. Dabei werden unter anderem folgenden Kriterien herangezogen:

Der*Die Schüler*in...	++	+	-	--	Der*Die Schüler*in...
...leistet aktiv Beiträge zur Arbeit.					... leistet keine Beiträge zur Arbeit.
...nimmt Beiträge der anderen auf und entwickelt sie weiter.					...ignoriert die Beiträge anderer weitestgehend.
...findet sich in Denkweisen anderer ein und ist bereit, diese nachzuvollziehen.					...lässt sich nicht auf andere Ansätze ein, sondern ist fixiert auf eigene Ideen.
...übernimmt Aufgaben in der Gruppe, z.B. Gesprächsleitung, Dokumentation etc.					...übernimmt keine Aufgaben bzw. erledigt gestellte Aufgabennur unzureichend.
...beschafft Informationen selbständig.					... verlässt sich auf andere Schüler*nnen oder die Lehrkraft, um Informationen zu beschaffen.
...diskutiert aktiv die Vorgehensweise und hinterfragt sie ggf.					... nimmt Vorschläge unreflektiert an und hinterfragtsie nicht.
...zeigt Anstrengungsbereitschaftund Ausdauer bei der Problemlösung.					... gibt bei komplexeren Problemen schnell auf.
... präsentiert Ergebnisse anschaulich und übersichtlich.					... ist nicht in der Lage, dieErgebnisse vorzustellen.
...geht in der Präsentation auf Rückfragen der anderen ein.					... ignoriert Einwände und Rückfragen der anderen.
... reflektiert die Arbeitsweise kritisch und nennt möglicheVerbesserungen					... stellt die eigene Arbeit nicht inFrage und reflektiert sie nicht.

3.4 Mitarbeit bei Projekten, Referaten und Präsentationen

Die Beurteilung der Mitarbeit bei Projekten erfolgt umfassend von der Planung bis zur kritischen Reflexion. Kriterien für die Bewertung sind vor allem die Arbeitshaltung, die Mitarbeit, die Produkterstellung und die Präsentation.

Referate bedürfen einer gründlichen und pünktlichen Vorbereitung des Themas. Es wird im Wesentlichen die Inhaltliche Richtigkeit, die Klarheit der Argumentation, die Form der fachsprachlichen Darstellung, die Gestaltung und der Adressatenbezug der Präsentation sowie der Einsatz adäquater Präsentationsmedien bewertet.

4. Zeugnisnote

In der Sekundarstufe II werden die schriftlichen und sonstigen Leistungen in gleichem Umfang gewertet (in der EF anteilig, da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird). Schreiben Schüler*innen in der gymnasialen Oberstufe keine Klausuren, so ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ die Kursabschlussnote. In beiden Fällen werden die Noten am Ende jedes Quartals bekanntgegeben.